

380720 Fürst Ludwig

603

Es seind fur etzlicher Zeit dem Nehrenden nach ableiben des langsamen<sup>1</sup> unterschiedene schreiben vom Gekrönten zuhanden kommen, die er verlesen<sup>a</sup>, auch im wergke gewesen, weill der Gekrönte von seiner vorhabenden heyraht meldung gethan darauf abordnung ergehen zu lassen; Als aber<sup>b</sup> darauff die verenderung erfolgt,<sup>2</sup> hatt er es auch mussen lassen anstehen, und erwartet nunmehr deswegen anderweite verkündigung, die ihme zu vernehmen angenehm sein soll.<sup>3</sup>

Die deutsche Psalmen<sup>4</sup> seind zwart in Hamburg aber dieses orts wegen unsicherheit der strassen noch nicht angelanget, werden doch in kurtzen erwartet. Es ist ein kleines gedichte<sup>5</sup> dieses endts ausgeflogen, das hiermit überschicket wirdt, woferne es etwa der Gekrönte noch nicht gesehen, und wird dem Nehrenden lieb sein auch ins kunftige von des Gekrönten neugedruckten schriften<sup>6</sup> in Franckfurt am Mein die erweiterung und verbesserung zu sehen, als auch von den [*sic*] Gekrönten zu zeiten ein gesellschaft briefflein zuhaben, do er dan den umschlag nurt an den Viellgekörnten machen kan, und die brieffe an George Wincklern auff Leiptzig schicken,<sup>7</sup> mitt bericht wohin die brieffe in Dantzig zurichten und einzu geben, sintemall das jungste eingeschickte zettlein<sup>8</sup> verloren worden.

Es ist abgewichener zeit<sup>c</sup> auch an den Vorkommenden<sup>9</sup> durch Hamburg auff Dantzig geschrieben worden, darvon der Nehrende woll mochte nachricht haben, ob es zu rechte gekommen, der wuntschet dem Gekronten alle gedeyligkeit, und verbleibet sein des Gekrönten

gantzwilliger Gesellschafter  
der Nehrende

Cöthen am zwanzigsten tage des Hewmonats im Jhar 1638.

T a *Eingefügt für* <erbrochen> – b *Folgt* <sich> – c abgewichener zeit *eingefügt für* <jungsten>

K 1 Friedrich v. Schilling († 9. 10. 1637; FG 21. Der Langsame). Martin Opitz v. Boberfeld (FG 200. Der Gekrönte) hatte noch bis in den Dezember 1637 Briefe an den inzwischen verstorbenen Hofmeister F. Ludwigs (Der Nährende) gerichtet: 371030, 371127 u. 371208.

2 Opitz hatte Schilling von seinen Heiratsplänen in einem verschollenen Brief vom 30. 11./10. 12. 1637 berichtet, mußte jedoch schon in 371208 die Vereitelung seiner Absicht einräumen. Vgl. F. Ludwigs Hochzeitsgedicht in 371208 I. Eine eigene Abordnung eines Hofmanns oder FG-Mitglieds an Opitz würde eine besondere Ehrung des Dichters gewesen sein. Vgl. auch 380402 u. *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 229 (Opitz an Augustus Buchner [FG 362. 1641], Danzig, 24. 7. 1637).

3 Einen Tag nach dem vorliegenden Brief schickte Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) F. Ludwig zwei (verschollene) Schreiben von Opitz, wovon eines wohl an den Fürsten und eines an Werder gerichtet war: „Des Gekrönten beyde schreiben, von welchem das eine kan wieder mit zurück gesandt werden.“ Am 24. Juli bestätigte Werder dem Fürsten die Rücksendung des wohl an ihn, Werder, gerichteten Briefs. S. 380721 bzw. 380724.

4 Die Psalmen Davids Nach den Frantzösischen Weisen gesetzt. Durch Martin Opit-